

# Hätt jetzt de Bundesrat Radar cho la? [...]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Frauenstimmrecht

Die Welt wird alle Tage schlechter,  
So spricht ein Philosoph beim Bier,  
Wir Männer sind des Rechtes Pächter,  
Die Frau jedoch des Hauses Zier,  
Verwalterin der Kemenate —  
Ihr ziemt kein Sitz im Hohen Rate.

Das Stimmrecht übt sie ja nicht selten  
Im Kreise ihrer Häuslichkeit.  
Oft waltet in des Heimes Zelten  
Darum ein heißer Meinungsstreit.  
Will sie auch in der Räte Sälen  
Das Wort noch führen, zetern, schmälen?

Ein andrer Philosoph, beim Weine,  
Spricht besser von der Frauen Art.  
Er findet, daß sie im Vereine  
Mit Manneskraft sich glänzend paart  
Und man dem zarteren Geschlechte  
Einräumen müsse gleiche Rechte.

Auch sein Spruch kann nicht überzeugen,  
Man kennt am Stammtisch ihn genau.  
Er ist gewohnt, sich tief zu beugen  
Vor jeder schön gebauten Frau.  
Am Bündel einer immer schwimmt er,  
Von vornherein ein Ueberstimmter.

So gehen noch der Meinung Wogen  
Aufwallend um des Tisches Rund.  
Der redet sanft, der ungezogen,  
Und jeder sucht nach neuem Grund.  
Da naht die Wirtin, eine feste —  
Und jäh verstummt der Mund der Gäste.

Sie zeigen ihr ein freundlich Wesen  
Und sind von ihrem Gruß beglückt,  
Und jeder fühlt sich auserlesen,  
Wenn sie ihm stark die Rechte drückt.  
Man läßt sich neu die Gläser füllen —  
Das Thema wird vertagt im stillen. Nuba

## Der prophetische Dichter

Um 1840 schrieb Heinrich Heine:  
«Die Deutschen arbeiten jetzt an der  
Ausbildung ihrer Nationalität, kommen  
aber damit zu spät. Wenn sie dieselbe  
fertig haben, wird das Nationalitäten-  
wesen in der Welt aufgehört haben,  
und sie werden auch ihre Nationalität  
gleich wieder aufgeben müssen, ohne  
wie Franzosen oder Engländer davon  
Nutzen gezogen zu haben.» - - -

«Sie müssen sich jetzt schon auf Ruf-  
land stützen, auf den Stock, womit sie  
einst geprügel werden.» H. S.



Hätt jetzt de Bundesrat Radar cho la?—  
He ja, damit s' äntlich Kontakt mit Moskau  
herschstelle chönd.

## Heinrich Pestalozzi:

«Haus und Hof machen den Men-  
schen brav und Verdienst geben ihm  
Tugend. Nimmst du ihm Haus und Brot,  
so mußt du sie zu Engeln machen oder  
du hast Schelme unter dir.»

## Genossenschaftliches

Wir haben in der Schweiz viele Ge-  
nossenschaften, z. B. Viehzuchtgenos-  
senschaften, Milchgenossenschaften etc.  
Eine erst kürzlich bekannt gewordene  
Genossenschaft wurde gegründet im  
Jahre 1940 unter dem Schutze der Zen-  
sur. Sie heißt: «Hügelgenossenschaft».  
H. S.

## Die Ueberzeugungstreuen

Wer viel zu tun hat, behält seine  
allgemeinen Ansichten und Standpunkte  
fast unverändert bei. Ebenso jeder, der  
im Dienste einer Idee arbeitet: Er wird  
die Idee selber nie mehr prüfen, dazu  
hat er keine Zeit mehr, ja, es geht  
gegen sein Interesse, sie überhaupt  
noch für diskutierbar zu halten.

Aus Nietzsche: «Menschliches, Allzumenschliches».

## Besitz und Gerechtigkeit

Nicht gewaltsame neue Verteilungen,  
sondern allmähliche Umschaffungen des  
Sinnes tun not, die Gerechtigkeit muß  
in allen größer werden, der gewalt-  
tätige Insfinkt schwächer.

Aus Nietzsche: «Menschliches, Allzumenschliches».  
Mitget. von h. a.

## Radiokritik — einmal anders!

Herr Gröhlich hatte die Anschaffung  
eines Radioempfängers beschlossen.  
Eines Abends erschien der Händler und  
führte so eine ideale Musikdose vor.  
Mächtig brachen die Klänge herein in  
Gröhlichs kleine Bude. Doch Gröhlich  
schien unbefriedigt zu sein. Sachte  
drehte er am Abstimmknopf hin und  
her; dann wandte er sich plötzlich ge-  
reizt um und sprach: «Diesen Apparat  
kann ich nicht gebrauchen, er ist zu  
wenig trennscharf: da hört man ja zwei  
oder drei Sender miteinander!» Der  
Radiohändler schnitt ein reichlich lan-  
ges Gesicht, denn man hatte — neben-  
bei bemerkt — das Terzett aus Rossinis  
«Barbier» gegeben. Simplex

## Die helle FHD.

Unser Oberstleutnant, in Zivil Di-  
rektor, war an ein rationelles Unter-  
schreiben gewöhnt. Hatte er eine  
Menge Befehle vor sich, mußte jemand  
rechts neben ihm stehen, im Takt die  
Blätter umwenden und mit dem Löscher  
über die nasse Unterschrift fahren. —  
Eines Abends schellte er der frisch ein-  
gerückten FHD. Sie trat ein und wurde  
ungeduldig angeknurr: «Ablösche!»  
Worauf sie an den Lichtschalter eilte  
und prompt ablöschte.

Im Dunkel war nicht festzustellen, wer  
zuerst rot wurde! Biba



Elwert's Hotel Central  
ZÜRICH  
an der Bahnhofbrücke

Willst Du eine Wahrheit wissen?  
Im „Central“ gibts stets Leckerbissen.



**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)

Der Sherry, den man  
nie vergessen kann!

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern

Die Präzisionsuhr

**Fortis**

Im guten Uhrengeschäft erhältlich